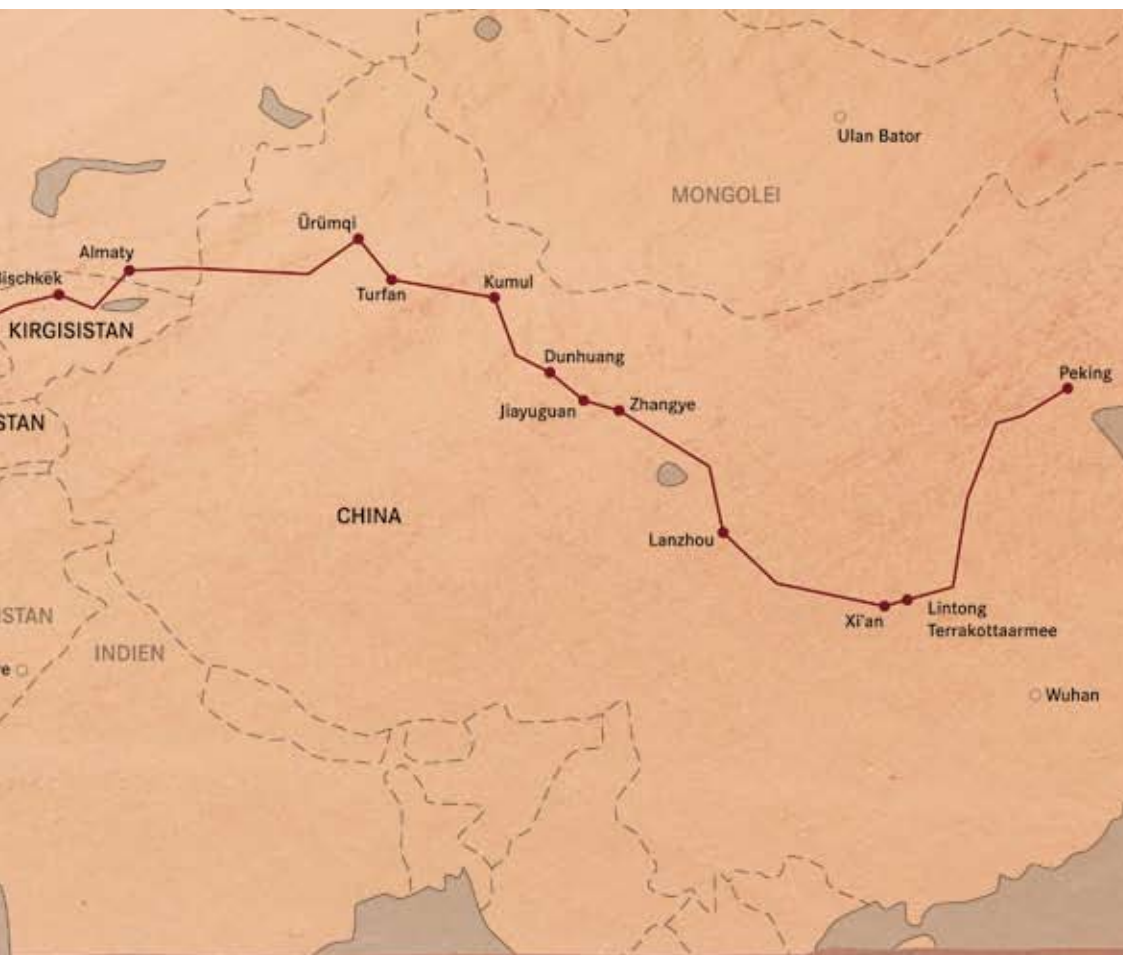
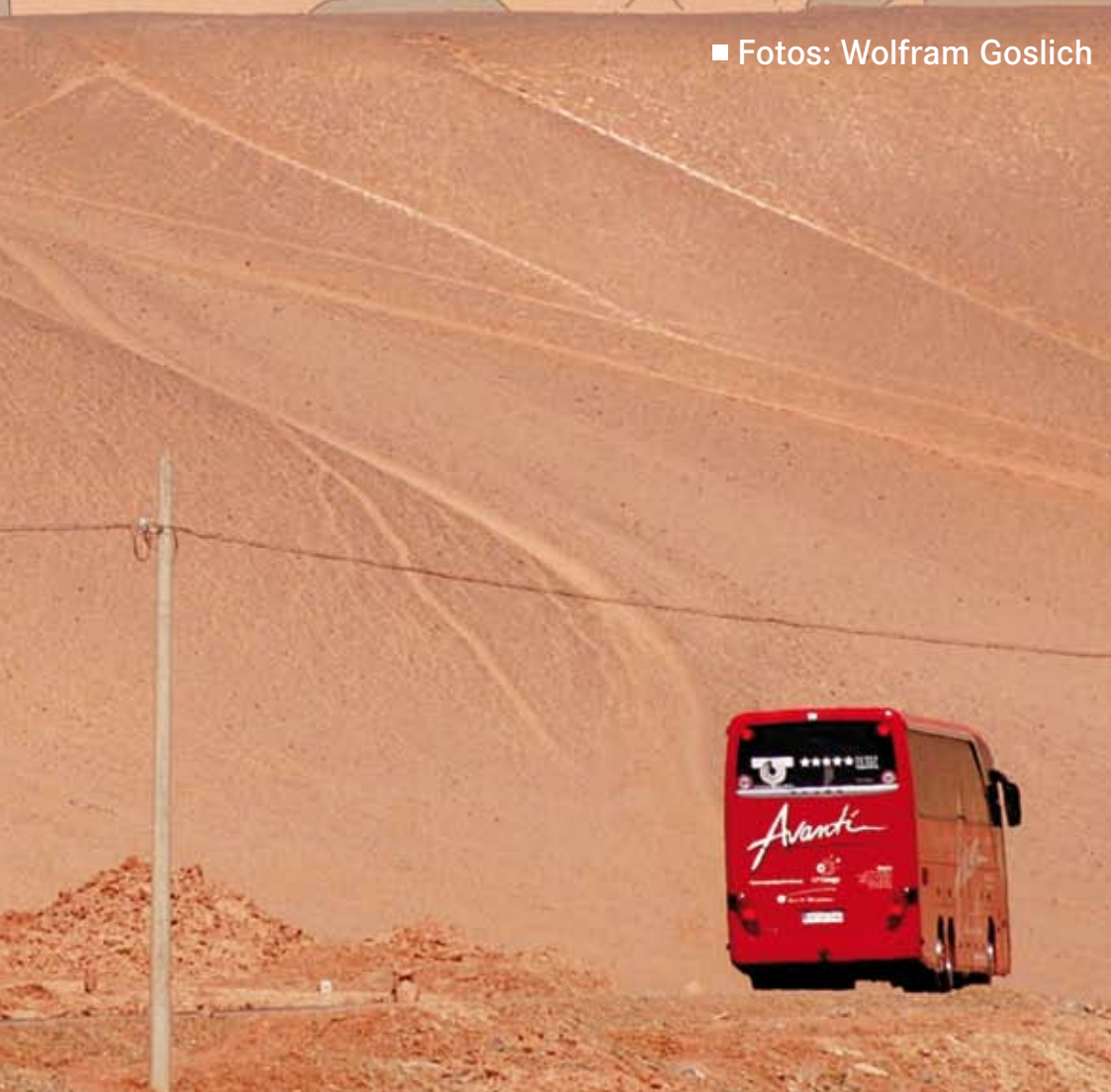


30.000 km – nach China und zurück

Busunternehmer Hans-Peter Christoph reiste mit einem Setra S 415 HDH und 28 Fahrgästen von Freiburg nach Peking. Einfache Distanz 15.000 Kilometer. Auf der SetraShow in Neu-Ulm kam die Reisegruppe wieder zusammen – eine Gelegenheit, Hans-Peter Christoph einige Fragen zu seiner abenteuerlichen Fahrt zu stellen.



■ Fotos: Wolfram Goslich



Avanti-Chef Hans-Peter Christoph im Interview

Herr Christoph, Sie waren ein Vierteljahr mit dem Bus unterwegs – auf was mussten Sie auf dieser Reise verzichten?

Auf soziale Kontakte muss man natürlich verzichten, man sieht die Kinder nicht, zum Beispiel. Das ist schon eine Einschränkung. Auf der anderen Seite haben wir auch ganz viele neue Freunde gewonnen. Diese Reisegruppe von 30 Leuten, die ist zusammengewachsen. Das war jetzt auch schön, dass man wieder gemeinsam unterwegs war mit diesem Bus.

Hatten Sie keine Sorge, dass es zu einem Lagerkoller kommen könnte?

Die Befürchtung hatte ich sehr wohl im Vorfeld. Aber ich mache solche längeren Gruppenreisen ja nicht zum ersten Mal. Man muss einfach viel Zeit einräumen, damit es nicht zu stressig wird. Man darf das Programm nicht so vollpacken, wie es manch einheimischer Reiseführer vielleicht gerne hätte. Als wir zum Beispiel nach Usbekistan eingereist sind, wollte uns der Reiseführer wahnsinnig viel zeigen. Wir waren jedoch schon stark gesättigt an Eindrücken. Wir wollten lieber weniger und das dafür intensiver genießen. Einmal einen Nachmittag frei und kein gemeinsames Abendessen – und auch einmal Zeit für sich selbst.

Individueller Freiraum also. Auch im Bus?

Auch im Bus, klar. Der ist mit 38 Plätzen ausgestattet, wenn 28 Leute drin sitzen, sind noch zehn Plätze frei. Es kam auch vor, dass die Leute gesagt haben: „Du, ich möchte heute lieber alleine sitzen.“ Das wurde auch akzeptiert.

Es war ja eine verrückte Idee, diese Reise. Wie kamen Sie darauf?

Durch das forum anders reisen, das eine Radtour nach Peking geplant und durchgeführt hat. Da habe ich mir gesagt: Wenn

die das fürs Rad organisieren können, dann habe ich die Infrastruktur auf der Strecke, dann könnte ich das auch mit dem Bus machen.

Was ist das forum anders reisen?

Das forum anders reisen ist ein Zusammenschluss von kleinen und mittelständischen Reiseveranstaltern, die auf Nachhaltigkeit achten, die keine Massenveranstaltungen

machen, keine Großhotels buchen, sondern eher mit kleinen Gruppen reisen. Die auch versuchen, Kontakte zwischen den Reisenden und der Bevölkerung herzustellen.

Und Sie sind da auch Mitglied?

Ja, und mir ging es darum, klarzumachen, dass man mit dem Bus mehr machen kann, als nach Oberammergau zu den Passionsspielen zu fahren. Letztendlich wollte ich die

Busreisen in Europa pushen. Heute setzt sich ja jeder ins Flugzeug und denkt, man kommt nicht einmal von Ulm nach München, ohne zu fliegen. Es war mir wichtig, klarzumachen, dass der Bus ein perfektes Verkehrsmittel ist, um zu reisen, um wirklich etwas zu sehen. Das ist ein langsames, entschleunigtes Reisen, das viel mehr bringt an Erlebnis und sinnlicher Wahrnehmung. Für mich ist Busreisen das wahre Reisen.

„China war für mich die ganz große positive Überraschung“

Hans-Peter Christoph, Busunternehmer



Einfahrt zum Hotel in der Oasenstadt Dunhuang

Ihre Gäste, die zurückgefliegen sind, waren immerhin auch 70 Tage unterwegs, 13.000 Euro hat die Reise gekostet ...

... Das war der Grundpreis. Plus Visakosten, plus Taschengeld, also unter 15.000 Euro war das nicht machbar.

Wer hat die Zeit und auch das nötige Kleingeld, sich das leisten zu können?

Es waren zu 70 % Leute, die nicht mehr im

Berufsleben stehen, und der Rest waren Menschen, für die das ein Traum war, zu dessen Verwirklichung sie nicht bis zur Rente warten wollten. Der Niclas zum Beispiel, ein Schweizer Architekt, der sich ein Jahr Auszeit genommen hat und diese Reise neben anderen Reisen gemacht hat. Dann gab's eine Krankenschwester, die sich damit einen Traum erfüllt hat. Die hat sich das abgespart. Oder Roland, ein Mathematiker,

der sehr viele Überstunden hatte, die er abgefeiert hat.

Was hat Sie persönlich auf der Reise am meisten beeindruckt?

China war für mich die ganz große positive Überraschung. Wie modern die Chinesen sind, wie sie städteplanerisch herangehen. Es gibt kaum alte Städte, es wird eben abgerissen und neu hochgebaut. Nicht, dass



Ein Platz in Zhangye



Hingucker: Der feuerwehrrrote Setra sorgt überall für Aufsehen



Entspannt reisen: Nur zwei Drittel der Plätze sind belegt

ich für den Abriss alter Städte plädiere, aber wie die Chinesen planen und neu bauen, das ist phänomenal. Es hat mich beeindruckt, wie entwickelt China ist, das hätte ich nie im Leben gedacht.

Und welche Bilder sind bei Ihnen haften geblieben?

Wüste. Von den 13.000 Kilometern waren etwa zwei Drittel Wüste. Die Seidenstraße, das ist praktisch alles Wüste. Sand, Berge, Geröllwüste, Schluchten und dann wieder Oasen zwischendurch.

Wo sind Sie in der Wüste untergekommen?

In der Oase. Zum Beispiel Turfan war so eine klassische Oasenstadt in China. Da gibt's dann auch Hotels. Natürlich gibt's auch Städte in diesen Wüsten. Es gibt ja auch ganz viele Bodenschätze, die erschlossen werden.

Sie haben Übernachtungen, Verpflegung und Reiseführer vor Ort organisieren müssen. Wie haben Sie das geschafft?

Also bis in den Iran kann ich das selber machen, da brauche ich niemanden. Wobei ich jetzt auch da für jedes Land ein Mitglied des forums anders reisen beauftragt habe, die Führungen zu übernehmen und die Hotels zu buchen. Meine Vorgabe war: Es sollten möglichst gute Hotels sein, zentral gelegen in den Städten, dass man sich auch alleine bewegen kann, damit man nicht auf die Gruppe und den Bus angewiesen ist. Ich hatte also für jedes Land einen Spezialisten. So konnte ich das relativ einfach organisieren.

Sie waren und sind mit der Reise in den Medien sehr präsent. Im Radio, im Fernsehen, in Zeitungen und im Internet. Hat sich diese Präsenz für Avanti Busreisen positiv ausgewirkt?

Ja, im Reiseverkehr sind unsere Auslastungszahlen gestiegen. Ich fahre jetzt nach Andalusien mit zwei Bussen. Sonst fahre ich da seit 15 Jahren immer mit einem hin. Nach Marokko fahren wir das erste Mal mit über 30 Leuten, was noch nie der Fall war. Und unsere Städtereisen zum Jahreswechsel sind teilweise jetzt schon ausgebucht. Auch im Mietbusbereich ist die Auslastung gestiegen.

Sie haben die Reise mit einem Setra S 415 HDH gemacht. Noch niemand hat einen Bus wohl so hart getestet wie Sie. Was musste der auf der Strecke alles aushalten?

Auf diesen 30.000 Kilometern ist der sicher beansprucht worden wie unter normalen Umständen auf einer Million Kilometern. Die Straßenverhältnisse in Zentralasien und zum



Mittagessen in einem Rasthaus an der Road 312



Chinesische Schilder: dank einheimischer Reiseführer kein Problem



Ein Straßenmarkt an der Road 312

Teil in China sind einfach katastrophal. Das ist wie eine Fahrwerks-Teststrecke. Und das über tausende Kilometer – nur Rüttelstrecke.

Wie hat der Bus das überstanden?

Der hatte nichts. Zwei Birnen mussten ersetzt werden. Das muss ich aber in jedem Auto alle paar Monate machen. Wir hatten einmal einen Platten und Steinschlag, aber nichts, was mit Setra zu tun hat.

Letzte Frage: Es war eine rekordverdächtige Fahrt. Ist Ihre Unternehmungslust damit nun befriedigt oder haben Sie schon die nächsten Projekte in Planung?

Es sind schon Projekte geplant. Ja klar, man denkt immer nach. Als Nächstes möchte ich nach Shanghai fahren zur Expo 2010. Und dann, aber das ist noch nicht spruchreif, vielleicht von Shanghai mit dem Schiff nach Amerika – also einmal um die Welt. Da muss aber noch viel Organisatorisches geklärt werden.

Das wäre dann aber das Maximum?

Nein, das Nächste wären dann fünf Kontinente: Europa, Afrika, Asien, Australien, Amerika. Da gehen aber noch zwei, drei Jahre ins Land.

Vielen Dank für das Gespräch!

*„Als Nächstes möchte ich
nach Shanghai fahren
zur Expo 2010“*

Hans-Peter Christoph



Große Freude über den Besuch aus dem fernen Deutschland